



„Ich bitte jetzt das deutsche Volk, mich in meinem Glauben zu stärken und mir durch die Kraft seines Willens auch weiterhin die eigene Kraft zu geben, um für seine Ehre und seine Freiheit jederzeit mutig eintreten und für sein wirtschaftliches Wohlergehen sorgen zu können. Und mich besonders zu stützen in meinem Ringen um einen wahrhaften Frieden“

Volk zur Stelle!

Von Dr. Otto Dietrich.

NSA. Drei Meilensteine stehen am Wege der deutschen Wiedererhebung. Auf ihnen sind drei große Etappen des deutschen Wiederaufstiegs verzeichnet:

„Volk im Aufbruch“ — so kündeten wir in den Jahren der nationalsozialistischen Revolution.

„Volk im Anmarsch“ — so kündeten wir nach dem Siege der nationalsozialistischen Revolution.

„Volk zur Stelle“ — so können wir heute melden.

Wir haben viel aufrüttelndes und gewaltiges Geschehen im Laufe der Jahre, die wir den Führer auf seinem Wege durch das deutsche Volk begleiten durften. Aber von der Größe und Tiefe dessen, was wir auf dieser Deutschlandfahrt des Führers erleben, davon hatten wir bisher doch noch keine Vorstellung. Immer schon war Jubel und Begeisterung um den Führer, wenn er als Führer durch das Land zog. Zuerst waren es Hunderte, in deren Herzen er Widerhall fand, dann wurden es Tausende, die ergriffen von dem Feuer seiner Rede zu ihm drängten. Aus den Tausenden wurden Zehntausende, die die Welle der Begeisterung um ihn trugen, aus ihnen Hunderttausende, die von unwiderstehlicher Macht gezogen, dem Siegesmarsch des Führers zum Herzen der Nation das Spalier gaben. Und aus den Hunderttausenden wurde dann das Meer der Millionen, die ihre grenzenlose Liebe und Verehrung dem Führer offenbarten.

Und heute? Wir haben auf dieser wahrhaft königlichen Fahrt des Führers durch das Reich nicht einen Menschen mehr, der abseits blieb vom jubelnden Fanal der Herzen und Hände: Es ist das ganze Volk, das vor dem Führer steht! — wohin er auch kommt, es zum Appell zu rufen.

Zu Beginn der Fahrt in Karlsruhe der überwältigende Dankesausbruch der befreiten Herzen in der südwestlichen Grenzmark. Es folgte München, die Hauptstadt der Bewegung — ein lodernendes Lichtmeer, ein Bild überwältigender Schönheit und monumentaler Größe. Frankfurt am Main, die alte Kaiserstadt und Brücke vom Norden zum Süden des Reiches, sah die erhebende Feierstunde des wiedererwachten Wehrwillens der Nation. In Königsberg umjubeln die harten Menschen der Grenzmark im Osten in erhebender Einmütigkeit ihren Retter. In Hamburg reist sich stolzer Hanseatengeist zu ergreifendem Enthusiasmus empor. In Breslau, die Stadt Schlesiens, mit seiner ehrenvollen Geschichte deutscher Freiheitskämpfe sah einen Tag, der würdig war seiner großen Vergangenheit. Berlin, des Reiches Hauptstadt, war Zeuge eines grandiosen Aufmarsches aller Schaffenden, der symbolhaft der Welt demonstrierte, daß diese einstmals marxistische Feste zur Hochburg des Nationalsozialismus wurde. In Ludwigs-hafen bei den Pfälzern und Saarländern und in Leipzig, der Stadt der Arbeitsfront, wuchs die flammende Begeisterung zu letzter Höhe, die von den Esener und Kölnen Kundgebungen aus noch einmal das ganze Reich überstrahlen wird.

Alle diese großen Stunden vereinigen sich in uns zu einem einzigen tiefen Erlebnis: Ein großes starkes Volk, das eines starken Führers würdig ist.

Aus diesem Erleben eines Volkes spürten wir nicht nur den Gleichklang der Herzen, sondern auch das tiefe Verantwortungsbewußtsein einer Nation. In jedem Auge stand die Erkenntnis: Es gibt nicht viele Stunden im Leben, in denen der einzelne so unmittelbar an der Lösung solcher großer politischer Gestaltungen mitzuwirken berufen ist.

Mehr als 15 Jahre hat der Führer um die Seele des Volkes gerungen. Er hat um die Einheit und Geschlossenheit der Nation, den Kampf seines Lebens gekämpft. Und nun, in dem Augenblick, in dem er das Volk in seiner Geschlossenheit braucht, um es außenpolitisch für Deutschland zum Einsatz zu bringen, um seine Stimme in die Waagschale europäischer Neuordnung zu werfen, ruft er: Zur Stelle! Welch wundervolle Harmonie der Kräfte! Dieses einzigartige Verhältnis von Führer und Volk ist das Fundament des neuen Reiches; in ihm ist des Volkes Wille die Macht des Führers und der Wille des Führers die Stärke der Nation.

Ein Volk zur Stelle — das ist der Ausdruck unserer Kraft!

Ein Volk zur Stelle — das ist der Ruf unseres Willens.

Ein Volk zur Stelle — das melden wir am Sonntag dem Führer.

Schwerin v. Krosigk zur Reichstagswahl

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hat zur Reichstagswahl am 29. März nachstehenden Wahlauftrag zur Verfügung gestellt:

Als die Regierung Adolf Hitlers 1933 die Macht übernahm, fand sie auf dem Finanz- und Wirtschaftsgebiet einen hoffnungslos erscheinenden Zustand vor. Durch eine völlige Wendung in der Finanzpolitik ist es gelungen, die Wirtschaft zu beleben, Millionen arbeitsloser deutscher Männer wieder Lohn und Brot zu geben und dem Staat die für die Erfüllung seiner Aufgaben notwendigen Mittel wieder zu verschaffen. Diese Wendung ist nur möglich geworden, weil erst mit der Übernahme der Macht durch den Führer die Voraussetzungen für das Vertrauen in eine starke, bleibende und einheitlich geführte Regierung gegeben waren. Die Finanzen eines Staates können nur gedeihen, wenn im Innern des Landes Ordnung, Ruhe und Sicherheit herrschen, wenn nach einem einheitlichen Willen regiert wird, und wenn das schaffende Volk weiß, daß es geschützt ist vor unberechtigten Eingriffen von außen. Diese Vorbedingungen hat unser Führer geschaffen. Die Wirtschaftsbetriebe werden nicht mehr durch Streiks und Unruhen gestört. Betriebsleiter und Geschäftsmittglieder sind einzig in gemeinsamer Arbeit. Der Bauer ist befreit vom Joch der Zinsnechtschaft und kann auf der Scholle der Väter das tägliche Brot für uns alle schaffen. In der Wirtschaft kann nach großen, umfassenden Plänen auf weite Sicht gearbeitet werden. Finanzpolitische Pläne sind nicht mehr abhängig von den Wünschen vieler Parteien und Interessentengruppen, sondern nur von der Rücksicht auf das Wohl der Volksgemeinschaft.

So schlagen die Herzen aller Deutschen in grenzenlosem Vertrauen und einmütiger Hingabe dem Führer entgegen. Der 29. März wird ein innerlich geschlossenes und um den Führer gesammeltes Deutschland sehen.

SS-Gruppenführer Brüßmann zum 29. März

Der Führer des SS-Oberabschnitts Südböhmen, SS-Gruppenführer Brüßmann, erläßt folgenden Aufruf: „Der Führer ruft Deutschland zu einem verantwortungsvollen Bekenntnis von geschichtlicher Größe. Jeder Deutsche wird beweisen, daß der Kampf des Führers für die Ehre unseres Volkes und für den Frieden Europas der Kampf jedes Volksgenossen ist.“

Frühling wird's in deutschen Gauen

Auferstehung in der Natur

Wie eine gewaltige Symphonie ist das. Ein Ton erst, ganz schüchtern, dann noch einer und langsam formt sich eine Melodie, bis alles Knospen und Blühen, aller Sonnenglanz, alle Wärme und aller Vogelstimmen Ruf sich vereinigt zu herrlicher brausender Musik. Kein Strauch und kein Busch, er mag noch so häßlich dastehen in seinem schmucklosen Winterkleid, kann sich dem lodernen Ruf der warmen Sonne entziehen. Alles, was in der Natur in diesem Schlafe lag, rüstet zu neuem Leben.

Frühling in deutschen Gauen! Hochauf jauchzt das Herz und leuchtenden Auges grüßen wir die ersten zarten Triebe. Jung werden wir auf unseren Wanderungen im Frühling und unsere Seele steht im Banne des neuen Geschehens da draußen im Garten Gottes. O klinge fort, du unvergleichliche Melodie! Wir lauschen deinen Liedern, geliebte Heimat, weit offen ist unser Herz für den Balsam, der aus Millionen junger Triebe strömt, und unser Auge nimmt in seliger Trunkenheit die Bilder an, die unserer heimatlichen Gefilde werdendes hochzeitliches Gewand ihr bieten. Ueber Wald und Feld, über Baum und Busch und Strauch gleitet still die gütige Hand des Schöpfers und teilt in verschwenderischer Fülle die Schönheiten aus, die der Mensch Auge und Herz erquiden und die unsere Verbundenheit mit unserer herrlichen Heimat stets von neuem vertiefen.

Worte aus der Führerrede!

in Königsberg

„Wann ist jemals in drei Jahren deutscher Geschichte mehr und Besseres geleistet worden als in den Jahren 1933 bis jetzt? Welche Einmütigkeit bietet heute diese geschichtlich so oft zerrissene Nation? Welches Bild bietet heute dieses Volk in seiner Geschlossenheit, in der Macht seines Willens und in der Stärke seines Glaubens. Was durch diese wunderbare Kraft in diesen drei Jahren Deutschland an Nutzen erwachsen ist, kann kaum abgeschätzt werden.“

„Das deutsche Volk hat ein anderes Gesicht bekommen. Diese Millionen haben einen anderen Glauben erhalten. Früher ging von ihnen aus eine Welle des Verzweifels und der Verzweiflung, der Lethargie, der Gleichgültigkeit und der Hoffnungslosigkeit. Jetzt strahlt aus ihnen diese stolze Zuversicht, dieser fanatische Glaube: Deutschland lebt und wird nicht zugrunde gehen!“

„Es ist unmöglich, einen Bund der Nationen aufzubauen auf dem Buchstaben eines Vertrages, der die Völker zerreißt in verschieden gewertete Klassen von Nationen. Was wir erstreben, ist die Erziehung dieser aus Haß geborenen Völkerverzerrung durch eine höhere Vernunft der Völkervereinigung und Völkerverzerrung. Es ist die Aufgabe einer wirklich politischen Führung, den natürlichen Lebensanspruch der Nationen im Einzelnen zu sehen und ihm in vernünftiger Weise nachzugeben, statt zu versuchen, ihn zu vergewaltigen.“

„Deutschland hat keine Eroberungswünsche in Europa. Deutschland hat nicht die Absicht, irgend jemand in Europa etwas zuleide zu tun. Es hat aber auch nicht die Absicht, noch irgend ein Leid in Zukunft zu erdulden.“

Für meine Entschlüsse gibt es nur eine einzige Instanz, der ich mich verantwortlich fühle, und das ist das deutsche Volk selbst! Ich bitte es, daß es mich in diesem Kampf stärkt, daß es mir die große Legitimation erteilt, als sein Vertreter, als sein Sprecher und als sein Führer vor der Welt handeln zu können!

„Ich biete — und hinter mir steht dann geschlossen ein ganzes Volk — den anderen Völkern die Hand zur Versöhnung und zur Verständigung. Wer es vor seinem Gewissen verantworten kann, diese Hand, in der sich 68 Millionen Menschen vereinigen, zurückzustofen, der soll dann die Verantwortung vor der Geschichte übernehmen!“

„Drei Jahre lang, mein deutsches Volk, bin ich dein Herold gewesen. Heute bin ich wieder dein Herold für den Frieden Europas. Tritt jetzt wie ein Mann hinter mich und stärke mich in meinem Kampf, der der Kampf ist für dein Recht und für deine Freiheit!“

Bundesamtliche Bekanntmachung

des Schwäbischen Sängerbundes

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP hat an den Deutschen Sängerbund folgendes Schreiben gerichtet:

„Am das deutsche Volk am letzten Tag vor der Wahl noch einmal ganz besonders auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Wahl hinzuweisen, rufen die Verbände (Bereine) ihre Mitglieder zusammen, um gemeinsam die Rede des Führers am Samstag, den 28. März 1936, 16 Uhr, aus Köln zu hören. Wir bitten Sie daher, Ihren Vereinen im Reich Anweisung zu geben, sich sofort die Räume in ihren Stammlöhlen oder sonstige Räume für den 28. März 1936 zu sichern, in welche die Rede des Führers übertragen wird. Ihre Sängergauen und Kreise melden Ihnen und den Propagandaleitern der Partei die Durchführung dieser Vorbereitungsarbeiten bis Dienstag, den 24. März 1936. Wenn an einem Ort die Säle bereits besetzt sind, wollen sich Ihre Vereine sofort mit den örtlichen Propagandaleitungen der Partei in Verbindung setzen, um die Teilnahme Ihrer Organisation an diesem Ort auf einem öffentlichen Kundgebungsplatz zu sichern.“

Der Reichspropagandaleiter ist überzeugt, daß Ihre Mitglieder restlos an dem Gemeinschaftsempfang teilnehmen und so durch Ihre Mitarbeit das ganze deutsche Volk am Wahlsamstag den Führer hört.“

Ich mache für die Durchführung vorstehender Anordnung die Führer der Bundesvereine verantwortlich und gebe der Erwartung Ausdruck, daß sich die Sänger und Sängerinnen restlos an den Gemeinschaftsempfängen beteiligen. Auch die passiven Mitglieder der Bundesvereine haben sich bei den Gemeinschaftsempfängen einzufinden.“

Sängerführer:
(gez.) Dr. Schmid,
Wirtt. Innen- und Wirtschaftsminister.

Der Führer ist Deutschland

Ohne den Führer, den größten deutschen Sohn, gab und gibt es kein neues Deutschland, getragen von der nationalsozialistischen Bewegung, hinter die das deutsche Volk geschlossen getreten ist. Göring, 1935.

Der Führer spricht

Von Heinrich Knauer.

Der Führer sprach, das allererste Mal... Ein kleines Häuflein war es, das ihm lauschte. Doch war's ein Aufbruch! — Durch den rauchigen Saal Scholl Kampfesfreude, und heißer Beifall rauschte.

Der Führer sprach... Schon lauschte eine Stadt, Der Bann trakt seiner Worte hingeeben. Und Tausende, der deutschen Zwierracht jatt, Gelobten ihm Gefolgschaft für das Leben.

Der Führer sprach... Und Deutschland hört' den Ruf, Von seinem großen Aufbauwerk begeistert, Der Glaube wuchs: Wer so Gewaltiges schuf, Ist stark genug, daß er das Schicksal meistert!

Der Führer spricht... Und heute hört ihn die Welt! Millionen ahnen seine hohe Sendung, Mit Deutschlands Recht auf Freiheit steht und fällt Des Völkfriedens strahlende Vollendung!

Geschlossenheit der Nation!

Jeder deutsche Volksgenosse weiß, daß der kommende Sonntag auch eine große außenpolitische Bedeutung hat. Eine erfolgreiche Außenpolitik kann nur auf einem geschlossenen Willen der Nation gegründet sein. Nichts beweist besser diesen einheitlichen Willen als die großartigen Kundgebungen der letzten Wochen. Diese Geschlossenheit des Volkes ist die große Tat des Führers und Reichsanzlers. Das Werk desselben Mannes ist es aber auch, der deutschen Außenpolitik die Elemente des Erfolges geschaffen zu haben: Ehre, Gleichberechtigung, Freiheit und Souveränität. Damit ist unser Deutschland wieder stark und zu einem festen Hort des Friedens geworden.

Deshalb wollen wir alle am nächsten Sonntag dem Führer bekennen, daß wir ihm das große Werk eines einigen Deutschlands danken und freudig bereit sind, ihm entschlossen auf dem Wege der Ehre und Freiheit für das Wohlergehen unseres Vaterlandes und damit für einen gerechten und dauernden Frieden zu folgen. Heil Hitler!

(gez.) Freiherr von Neurath,
Reichsminister des Auswärtigen.

Sein Glaube ist auch unser Glaube

Künstler, Dichter, Wissenschaftler und Sportler am 29. März

Willy Frisch:

„Meine Wahlparole lautet:

Mit unserem Führer zu kämpfen für Freiheit und Frieden, für Arbeit und Brot, für Kunst und Kultur ist Pflicht eines jeden Deutschen!“

Emil Jannings:

„Meine Parole zum 29. März lautet: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre.“

Eberhard Wolfgang Müller:

„Die Jugend und die Dichter bekennen sich mit ihrer ganzen Leidenschaft zu dem Führer. Er hat sie gelehrt, wieder an das zu glauben, was eine oberflächliche Vergangenheit abgegriffen und in den Staub getreten hat: an die Persönlichkeit, an den Mut, an die Tat, an die Freiheit des Geistes und das eiserne Gesetz des eigenen deutschen Wesens, dem wir verpflichtet sind. Er hat uns gelehrt, daß wir nicht auf der Welt sind, um zu schlafen und zu genießen, sondern um zu dienen und zu schaffen.“

Staatsrat Hanns Joch, Präsident der Reichsrechtsanwaltschaft:

„Deutscher, sei stolz, daß sich der Führer deiner persönlichen Zustimmung verhehrt. Danke ihm die Ehre dieses Vertrauens aus vollem Herzen mit deiner Stimme!“

Käthe Dorsch:

„Meine Wünsche und Empfindungen für den 29. März vermag ich nicht besser auszudrücken als mit Schillers herrlichen Worten:

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das hatte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“

Luis Trenker:

„Das deutsche Volk steht im härtesten Kampf um seine Rechte als Nation der Welt. In der ersten Linie kämpft der Führer! Hoch hält er die Fahne, folgt ihr!“

Wag Schmeling:

„Der 29. März steht mir vor Augen als ein Symbol der wahrsten Volksgemeinschaft, des stärksten Volksempfindens; denn an diesem Tage handelt es sich für jeden von uns, ganz gleich, aus welchem Stand, aus welchem Rang, um das gleiche: um die Verteidigung unserer inneren und heiligen Güter, der Freiheit und des Friedens unseres Landes. Im Innern aber bedeutet dieser Tag für mich den gemeinsamen Ausdruck des tiefsten Vertrauens zum Führer, dem es diese Güter gläubig und zuversichtlich in die Hände legt.“

Obe. Bürgermeister Dr. Gerdeler:

„Leben ist Kampf! Deshalb kann ein Volk Geltung und Wohlfahrt nicht durch Worte, nicht durch Träumereien, nicht durch Forderungen an das Schicksal erringen, sondern nur durch Leistung und Charakter. Das ist ein Gesetz der Natur. Das Gebot erster Stunde für uns ist, Leistung und Charakter zu beweisen und manhaft für Recht und Freiheit zusammenzustehen.“

Staatschauspieler Paul Wegener:

„Es ist unvorstellbar, daß es in Deutschland einen Menschen geben sollte, der nicht freudig eine Außenpolitik bejaht, die eine Befriedung Europas zum Ziel hat.“

Geheimrat Professor Dr. Sauerbruch:

„Wehrhaftigkeit und staatliches Selbstbestimmungsrecht bilden das Fundament für Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes. Nur unter ihrem Schutz kann Deutschland wieder wirtschaftlich erstarken und geistig aufblühen. Es braucht und will die Sicherheiten des Friedens, freilich unter würdiger Anerkennung seiner nationalen Rechte. Der 29. März ist darum für jeden Deutschen ein Tag des Bekenntnisses zur Ehre des Vaterlandes und zum Friedenswillen unseres Führers.“

Rudolf Caracciola:

„Der deutsche Kraftfahrersport weiß, wem er die großen Erfolge der letzten Jahre verdankt. Der deutsche Rennfahrer kennt seine Pflicht; am kommenden Sonntag, 29. März, gibt er aufs neue sein unerschütterliches Treuebekenntnis zu seinem Führer Adolf Hitler kund.“

